„Entscheidend ist der Biss“

Projektleiter Thomas Seibt will Existenzgründerwerkstatt „young companies“ noch bekannter machen

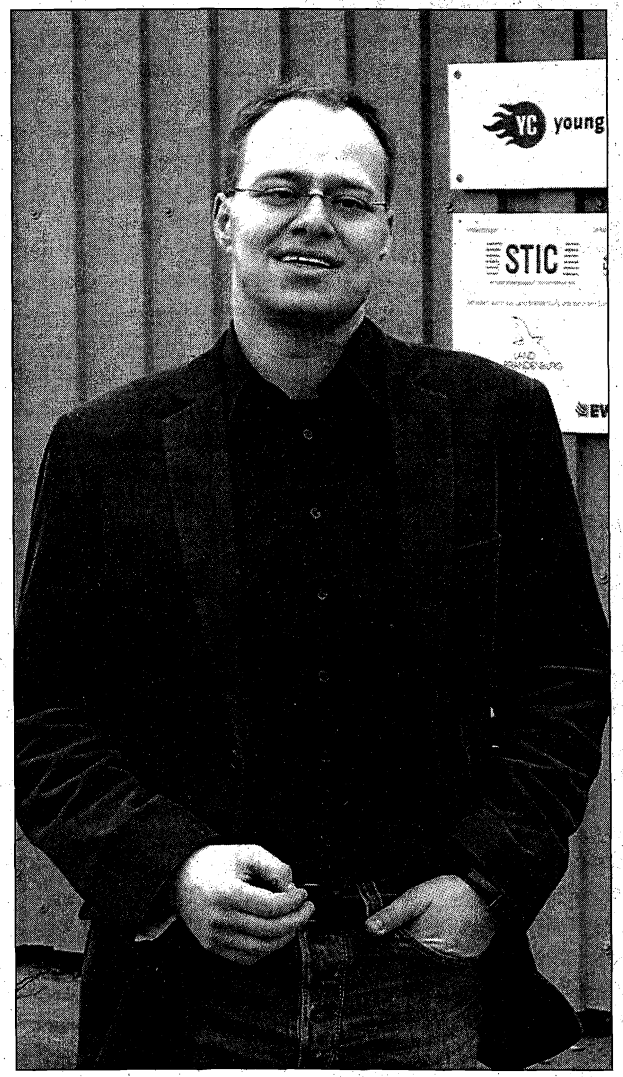
„Wir wollen dazu beitragen, die jungen Leute in der Region zu halten.“ Der Satz klingt beliebig wie die Präambel irgendeiner Partei. Aus dem Mund von Thomas Seibt ist er fast eine Untertreibung.

Über 300 junge Leute haben seit 2005 das Exiszenzgründertraining von „young companies“ durchlaufen. 162 davon schafften den Sprung in die Selbstständigkeit: junge und vormals arbeitslose Handwerker, Dienstleister, Produzenten oder Künstler. „Mit den Zeitungsausschnitten zu den Existenzgründern können wir bald das Büro hier tapezieren“, sagt Thomas Seibt, der als Projektleiter vom Strausberger Technologie und Innovations-Centrum (STIC) aus die Fäden bei „young companies“ zusammenhält.

Der enorme Erfolg des Projekts der Wirtschaftsfördergesellschaft Märkisch-Oderland hat kürzlich die Jury des bundesweiten Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ dazu bewogen, „young companies“ zu einem der Sieger zu küren. Damit konnte sich das Projekt gegen mehr als 1.500 Bewerber im unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler stehenden Wettbewerb durchsetzen.

Thomas Seibt, 29, ist es ein wenig unangenehm, dass diesmal nicht einer der Existenzgründer, sondern er selbst mit einem Foto in der Zeitung erscheinen soll. Schließlich gebe es ein Team von sechs Mitarbeitern, er sei bloß der Projektleiter. Hinzu kämen die 30 bis 40 eingekauften Coachs, und, nicht zu vergessen, die vielen Teilnehmer mit ihren Ideen, ihrem Engagement und vor allem ihrer Willensstärke – junge Leute, die verstanden haben, dass ein Unternehmer nicht von 7 bis 16 Uhr für seine Ideen arbeitet, sondern „selbst und ständig an sieben Tagen in der Woche“, wie er betont.

Im Mai dieses Jahres hat Thomas Seibt seinen Vorgänger Florian Uhlig abgelöst, der sich einer anderen Herausforderung stellte. Vor seinem Einstieg bei „young companies“ baute der studierte Betriebswirt als Kaufmännischer Leiter eine mittelständische Firma mit auf. Warum er sich für den Job bewarb? „Existenzgründungen haben mich schon an der Hochschule brennend interessiert, das ist ein spannendes Feld, besonders wenn dies so erfolgreich betrieben wird wie hier.“



Thomas Seibt Foto: D. Fink

Mit einem Achstundentag kommt auch Thomas Seibt nicht hin, der für ein Budget von mehreren Millionen Euro verantwortlich ist: Verwaltungsaufgaben, Präsentationen auf Messen, Workshops in Schulen, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung von Existensgründern. Und er ist viel unterwegs, denn Gründerwerkstätten gibts es nicht nur in Strausberg, sondern auch in Frankfurt (Oder) und Eberswalde. Betreuungs- und Anlaufstützpunkte wurden in Bernau, Schwedt und Fürstenwalde eingerichtet.

Einen bestimmten Existenzgründer will Thomas Seibt nicht herausheben. Man freue sich bei „young companies“ riesig über jeden einzelnen Erfolg, egal, ob sich einer mit Fahrrad-Design im BMX-Bereich, als Autoverwerter oder als Bestatterin zum eigenen Chef gemacht habe. – Sehr schwierig sei es für Existenzgründer in der Gastronomie-Branche, Personaldienstleistungen hingegen, die dazu noch auf ältere Menschen zugeschnitten sind, funktionierten derzeit ganz hervorragend.

Jetzt will Thomas Seibt den Erfahrungsaustausch unter den Existenzgründern, wie er auch während der drei bis vier Monate dauernden Trainings zwischen den Teilnehmern unterstützt wird, über die Kursdauer hinaus ausbauen. So soll ein Gründerstammtisch und ein Business-Angels-Club etabliert werden, in dem erfolgreiche Absolventen ihre Erfahrungen weitergeben können. Die Präsenz des Projekts in der Öffentlichkeit nicht nur in Ostbrandenburg will Seibt noch weiter stärken.

Mitte Januar beginnen an allen drei Standorten in Strausberg, Eberswalde und Frankfurt neue Kurse. Interessenten, die arbeitslos, nicht älter als 28 Jahre sind, eine überzeugende Geschäftsidee haben und sich von Profis fit für die Geschäftswelt machen wollen, können sich unter der Telefonnummer 0 33 41 / 33 52 13 melden (im Internet unter www.young-companies.de). „Wenn die Idee noch nicht ganz ausgereift ist, macht das nichts, entscheidend ist der Biss der Bewerber“, so Thomas Seibt. Dank der Förderung durch das Land Brandenburg, dem Europäischen Sozialfonds und Sponsoren sind die Betreuung und die Coachings von Marketing über Verkaufstrainig bis Recht und Steuern für die Teilnehmer kostenlos. Gestellt werden in den Werkstätten unter anderem PC-Arbeitsplatz, Telefon, Fax, DSL-Anschluss und Kopierer.

BLICKPUNKT wird demnächst einige der Existenzgründer und ihre Geschäftsideen vorstellen. *fi*